



Jahresbericht 2017/2018

Diakonie für ein Leben in Vielfalt

Impressum

Herausgeber (V.i.S.d.P.): Theologischer Vorstand Pastor Dr. Bartolt Haase, Alter Rintelner Weg, 32657 Lemgo

Die Stiftung Eben-Ezer ist als „gemeinnützigen und mildtätigen Zwecken dienend“ anerkannt. Über eingehende Spenden stellt die Stiftung steuerabzugsfähige Quittungen aus. Die Stiftung Eben-Ezer ist eine Einrichtung der Diakonie in der Lippischen Landeskirche.

Redaktion: Christine Förster (Ltg.) **Fotos:** Nachweise beim Herausgeber.

Piktogramme: Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

Layout: amm-lemgo.de **Auflage:** 5.250 Exemplare

Inhalt

			Leichte Sprache	
Menschenbild	7		Menschen-Bild	9
Gemeinschaft	12		Gemeinschaft	15
Nächstenliebe	19		Nächsten-Liebe	20
Leitungsverständnis	21		Leitungs-Verständnis	22
Ressourcenbewusstsein	23		Ressourcen-Bewusstsein	24
Fachlichkeit	25		Fachlichkeit	27
Transparenz	30		Transparenz	32
Bilderbogen Eben-Ezer 2017/2018	34			
Kennzahlen auf einen Blick	37			
Spenden	42			



Liebe Freund*innen der Stiftung,

wir freuen uns, Ihnen mit diesem Jahresbericht einen Überblick über Entwicklungen und Herausforderungen der Stiftung Eben-Ezer der vergangenen 12 Monate bzw. der Halbjahre 2017/2018 zu geben und mit Ihnen zu teilen.

Eben-Ezer befindet sich weiterhin in einem dynamischen Veränderungsprozess. Dieser Prozess braucht Orientierung an gemeinsamen Werten. Deshalb wurden in den vergangenen Jahren mit umfassender Beteiligung neue Leitsätze für die Stiftung Eben-Ezer entwickelt. Der Aufsichtsrat hat diese Leitsätze Ende 2017 verabschiedet. Am Anfang steht die Präambel:

Präambel

Eben-Ezer heißt „Stein der Hilfe“. In der Bibel ist Eben-Ezer ein Ort, an dem Gott Leben schützt und bewahrt (1. Samuel 7,12). Die Stiftung Eben-Ezer hat demnach den Auftrag, Leben zu schützen und zu bewahren. Eben-Ezer erfüllt diesen Auftrag seit mehr als 150 Jahren. Die Stiftung versteht sich als Diakonie für ein Leben in Vielfalt. Sie ist Teil der evangelischen Kirche und der ökumenischen Gemeinschaft. Im Austausch mit anderen Religionen und Kulturen setzt sich Eben-Ezer für ein friedliches und gerechtes Miteinander in einer sich ständig verändernden Welt ein.

Die „7 Sätze für ein Leben in Vielfalt“ konkretisieren das Selbstverständnis der Stiftung. Sie sind in einem Prozess mit umfassender Beteiligung aus allen Stiftungsbereichen entstanden.

Das 2017 gegründete „Büro für Leichte Sprache“ hat die sieben Leitsätze und die dazugehörige Präambel in Leichte Sprache übertragen. Prüfer*innen mit Behinderungen haben die Sätze in Leichter Sprache gegen gelesen, diskutiert und Änderungen angeregt. Der Aufsichtsrat hat schließlich beide Versionen – die in Alltagsprache und die in Leichter Sprache – als gleichwertige Versionen verabschiedet.

Im Laufe des Jahres 2018 bringen wir als Vorstand das neue Leitbild in die einzelnen Bereiche und Bewohner*innen der Stiftung. Die Vorstellung der Leitsätze ist Anlass für einen ausführlichen Austausch. Wir sprechen mit den Kolleg*innen, Klient*innen, Angehörigen und Betreuer*innen. Das neue Leitbild ist Instrument und Werkzeug, unsere Arbeit in einem guten diakonischen und fachlichen Sinn zu gestalten.

In dem vorliegenden Jahresbericht sind den Abschnitten einzelne Leitsätze vorangestellt. Exemplarisch erläutern wir in dem jeweils nachfolgenden Abschnitt, wie ein Leitsatz mit Leben gefüllt wurde.



Liebe Freundinnen und Freunde,

in diesem Jahres-Bericht schauen wir auf das letzte Jahr zurück.

Viel hat sich in Eben-Ezer geändert.

Und vieles wird sich noch ändern.

Veränderungen können Angst machen.

Deswegen brauchen wir Sicherheit.

Die neuen Leit-Sätze geben uns Kraft für die Arbeit und für den Alltag.

Viele Menschen aus Eben-Ezer haben zusammen an den Leit-Sätzen gearbeitet.

Wir stellen in diesem Jahres-Bericht die Leit-Sätze vor.

Vor den Leit-Sätzen steht ein Vorwort.



Vorwort

Eben-Ezer heißt Stein der Hilfe.

So steht es in der Bibel.

In der Bibel ist Eben-Ezer ein Ort.

Ein Ort der Hilfe.

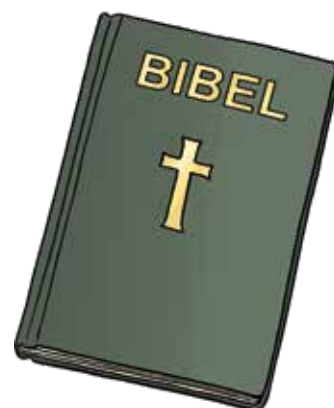
Dafür sorgt Gott. Eben-Ezer hat einen Auftrag.

Eben-Ezer soll das Leben von Menschen schützen und bewahren.

Eben-Ezer macht das seit über 150 Jahren.



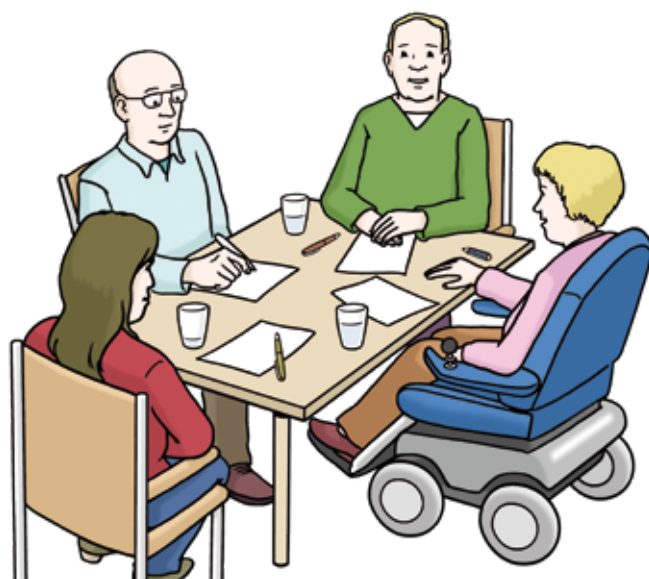
Eben-Ezer gehört zur Diakonie.
Das Wort Diakonie bedeutet Dienst.
Die evangelischen Kirchen nennen ihre soziale Arbeit Diakonie.
Eben-Ezer steht für ein Leben in Vielfalt.
Eben-Ezer gehört zur evangelischen Kirche.
Eben-Ezer ist für die ökumenische Gemeinschaft.
Ökumenisch heißt, dass die verschiedenen Kirchen zusammen arbeiten.



Eben-Ezer macht keinen Unterschied zwischen den Menschen.
Alle Menschen sind gleich.
Menschen mit und ohne Behinderungen.
Menschen aus verschiedenen Ländern.
Menschen verschiedener Religionen und Kulturen.
Junge und alte Menschen.
Eben-Ezer setzt sich für den Frieden und die Gerechtigkeit in der Welt ein.



Die „7 Sätze für ein Leben in Vielfalt“ sind neu.
Sie zeigen das Selbst-Verständnis von Eben-Ezer.
Beim Selbst-Verständnis geht es darum:
Was ist wichtig für Eben-Ezer?
Wie möchte Eben-Ezer sein?
Viele Menschen aus Eben-Ezer haben zusammen an den Sätzen gearbeitet.



Seit 2017 gibt es in Eben-Ezer ein Büro für Leichte Sprache.

Das Büro hat die Leitsätze in Leichte Sprache übersetzt.

Prüfer haben die Leit-Sätze gelesen.

Prüfer sind Menschen mit Behinderungen, die eine Schulung gemacht haben.

Was sie nicht verstanden haben, wurde geändert.

So lange, bis die Prüfer alles verstanden haben.



Der Vorstand stellt die Leit-Sätze in ganz Eben-Ezer vor.

Er spricht mit Bewohnern darüber.

Er spricht mit Mitarbeitern darüber.

Er spricht mit Angehörigen und Betreuern darüber.

Alle sollen die Leit-Sätze kennen.

Alle sollen die Leit-Sätze verstehen.

Menschenbild

Im November 2017 haben wir an Menschen aus Eben-Ezer erinnert, die Ende der 1930er Jahre bis 1945 Opfer der nationalsozialistischen Rassenpolitik wurden.

Im Zentrum des Gedenkens stand eine Gruppe von 37 Menschen, die 1937 zwangsweise aus Eben-Ezer nach Warstein verlegt und in späteren Jahren nachweislich zu Opfern der sogenannten „Euthanasie“ geworden sind. Ihr Abtransport aus Eben-Ezer jährte sich im vergangenen Jahr zum 80. Mal. Deshalb wurde am 19. November 2017 gemeinsam mit Vertreter*innen der Lippischen Landeskirche, des Kreises Lippe, der Stadt Lemgo, des LWL sowie der Sparkasse Lemgo ein Gedenkort der Öffentlichkeit vorgestellt.

In Zusammenarbeit mit dem Psychatriemuseum der LWL-Klinik in Warstein und der Agentur Mues und Schrewe ist der Gedenkort in Form einer splitterartigen Stele an der Kapelle Alt Eben-Ezer gestaltet worden. Die Stele steht optisch erkennbar in Beziehung zu einer Gedenktafel in der Treise Kapelle auf dem LWL Klinikgelände in Warstein. Dort sind über 1.500 Namen aufgeführt. Eben-Ezer hat die Patenschaft für die 37 Menschen, die von Alt Eben-Ezer aus nach Warstein gebracht wurden, übernommen. Ihre Biographien sind in einem digitalen Gedenkbuch auf der Homepage der Stiftung (www.eben-ezer.de) nachzulesen.



Gott liebt jeden Menschen. Diese Liebe gibt jedem Menschen eine unantastbare Würde. Deshalb hat jeder Mensch das Recht, über sein Leben selbst zu bestimmen. Eben-Ezer ist diesem Recht verpflichtet. Die Stiftung Eben-Ezer ermöglicht Selbstbestimmung und Eigenverantwortung.



Eingerahmt wurde die Vorstellung der Gedenkstele von einem gut besuchten historischen Fachtag und einem Gedenkgottesdienst mit Landessuperintendent Dietmar Arends. Auf dem Fachtag stellten verschiedene Referenten ihre Forschungsergebnisse zu der Frage vor, wie Eben-Ezer in Fragen der sogenannten „Euthanasie“ und Zwangssterilisation in den 1930er Jahren agiert hat. Dabei wurde deutlich, dass die Stiftung in dieser Zeit an Menschen schuldig geworden ist. Das Gedenken kann diese Schuld nicht aufheben. Aber es soll einen Beitrag dazu leisten, dass solch ein Unrecht nie wieder geschieht. Um in diesem Sinne historisches Bewusstsein zu stärken, wurde an der Fachhochschule der Diakonie, deren Gesellschafterin Eben-Ezer ist, im Wintersemester 2017/2018 ein Seminar zum Thema Zwangssterilisation und Euthanasie in der Stiftung Eben-Ezer angeboten. Mehrere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stiftung haben daran teilgenommen.



Neben dieser akademischen Bildung gab es in der Stiftung Eben-Ezer selbstverständlich auch wieder vielfältige Bildungsangebote für Kinder, Jugendliche und in der beruflichen Bildung.

Einen besonderen Aspekt bildete dabei das 25-jährige Bestehen des Berufskollegs Eben-Ezer, das im Schuljahr 2017/2018 mit verschiedenen Veranstaltungen bunt und fröhlich gefeiert wurde. Neben Schulfest und Vortragsveranstaltungen bildete der Festakt im Rahmen des Jahresempfangs am 13. April 2018 einen Höhepunkt der Feierlichkeiten. Schüler*innen, das Lehrerkollegium und Schulleiter Klaus Berger gestalteten das Programm. Regierungspräsidentin Marianne Thomann-Stahl überbrachte das Grußwort der Bezirksregierung. In allen Beiträgen wurde gewürdigt, dass das

Berufskolleg neben der Vermittlung von Fachkenntnissen besonderes Gewicht auf Persönlichkeitsbildung und die Förderung von Schlüsselkompetenzen für ein respektvolles und partnerschaftliches Miteinander legt. Die Vermittlung dieser Haltung ist eine wichtige Voraussetzung für einen respektvollen und wertschätzenden Umgang mit Klient*innen im später ausgeübten Beruf im Sozial- und Gesundheitswesen.

Das christliche Menschenbild wird auch in den Kindertagesstätten, der Grundschule und der Förderschule gelebt. Die Ostschule als Grundschule der Stiftung hat mit dem Schuljahr 2017/2018 ihren Aufbau abgeschlossen. Erstmals werden Kinder an weiterführende Schulen entlassen. Eine große Nachfrage bestätigt, dass die Schule mit ihrem inklusiven Konzept mittlerweile in der Lemgoer Schullandschaft fest etabliert ist. Das gilt auch für die Topehlen-Schule, die sich ebenfalls einer großen Nachfrage erfreut. An der Topehlen-Schule wird ab dem Schuljahr 2018/2019 Ganztagsunterricht eingeführt. Beide Schulen gemeinsam waren im vergangenen Jahr am inklusiven Musikprojekt „Der Garten des Riesen“ beteiligt. Das Stück mit mehr als 80 Mitwirkenden wurde mit großem Erfolg beim Inklusiven Stadtfest am 9. September 2017 auf dem Lemgoer Marktplatz aufgeführt. Wir danken der Aktion Mensch für ihre Förderung.





Menschen-Bild

Gott liebt jeden Menschen.

Kein Mensch ist weniger wert als ein anderer.

Das heißt, es ist egal:

- Wo ein Mensch herkommt
- Wie ein Mensch aussieht
- Was ein Mensch glaubt
- Wie alt ein Mensch ist

Jeder Mensch hat das Recht, über sein Leben selbst zu bestimmen.

Selbst-Bestimmung ist, wenn einem keiner vorschreibt, wie man sich entscheiden soll.

Eigen-Verantwortung hat man, wenn man für sich selbst sorgt.

Eben-Ezer fördert Selbst-Bestimmung und Eigen-Verantwortung.



Was heißt das?

Vor ungefähr 80 Jahren war Adolf Hitler der Chef der Regierung von Deutschland.

12 Jahre lang haben Hitler und seine Partei regiert.

Seine Partei waren die National-Sozialisten. Man nennt sie auch Nazis.

Damals wurden viele Menschen mit Behinderungen umgebracht.

Ihr Leben war den Nazis nichts wert.

Das Umbringen von Menschen,
die den Nazis nichts wert waren,
nennt man Euthanasie.

Auch aus Eben-Ezer wurden Menschen
umgebracht.

Insgesamt 37 Menschen.

Im Jahr 2017 hat Eben-Ezer ein
Denkmal aufgestellt.

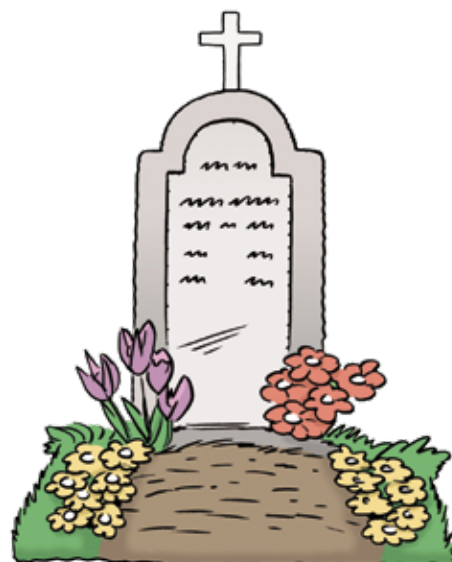
Das Denkmal soll an diese
37 Menschen erinnern.

Das Denkmal steht bei der Kapelle von Alt Eben-Ezer.

Eben-Ezer hat sich viel mit Euthanasie beschäftigt.

Eben-Ezer hat Schuld auf sich geladen.

Das Denkmal soll daran erinnern, dass so etwas nie wieder vorkommt.



Bildung heißt Wissen und Lernen.

In Eben-Ezer gibt es viele Bildungs-Angebote für Kinder,
Jugendliche und Erwachsene.

Für Menschen mit Behinderungen und für Menschen ohne Behinderungen.

Zum Beispiel auch für Menschen,
die eine Ausbildung machen wollen.

Eine Ausbildung kann man im
Berufskolleg Eben-Ezer machen.

Hier lernen die Schüler einen Beruf.
Sie lernen auch Verantwortung
und Hilfsbereitschaft.

Sie lernen, dass andere Menschen
wichtig für sie sind.

Das brauchen sie für den Beruf.



Bildung beginnt schon in der Grund-Schule.

Eine Grund-Schule geht von der 1. bis zur 4. Klasse.

Die Ostschule von Eben-Ezer ist eine Grund-Schule.

In die Ostschule gehen Kinder mit Behinderungen.

In die Ostschule gehen Kinder ohne Behinderungen.

Die Ostschule ist sehr beliebt.

Viele Eltern wollen, dass ihre Kinder in die Ostschule gehen.

Die Topehlen-Schule von Eben-Ezer ist auch sehr beliebt.

In die Topehlen-Schule gehen Kinder mit einer geistigen Behinderung.

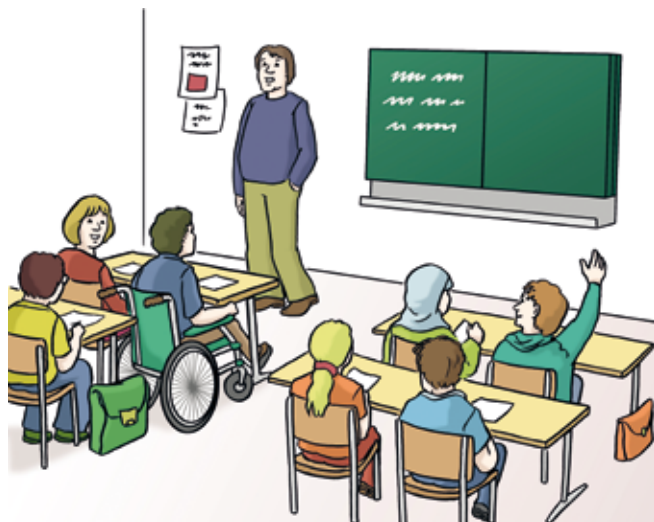
Die Topehlen-Schule ist eine Förder-Schule.

Das heißt, hier werden Kinder mit einer geistigen Behinderung gefördert.

Der Unterricht geht bis zum Mittag.

Das ist neu: Bald geht der Unterricht bis zum Nachmittag.

Die Kinder können dann den ganzen Tag in der Schule bleiben.



Die Topehlen-Schule hat zusammen mit der Ostschule das Musik-Stück „Der Garten des Riesen“ aufgeführt.

Das Musik-Stück wurde beim Inklusiven Stadtfest am 9. September 2017 aufgeführt.

Es war ein großer Erfolg.

Die Aktion Mensch hat dabei geholfen.

Wir bedanken uns dafür

bei der Aktion Mensch!



Gemeinschaft

Auf besonders schöne und festliche Weise haben wir die Verwirklichung einer in diesem Leitsatz beschriebenen Gemeinschaft am 9. und 10. September 2017 mit dem Inklusiven Stadtfest erlebt. Zusammen mit unseren Partnern von der Lebenshilfe Lemgo, der Stadt Lemgo und der Hochschule OWL konnten wir ein Fest für Menschen aller Generationen, verschiedener Kulturen, für Menschen mit und ohne Behinderungen verwirklichen. Wir danken dem Organisations-Team, allen Mitwirkenden und Besucher*innen, Sponsor*innen. Namentlich genannt seien von diesen hier die Firmen Brasseler und Möller, die Versicherungsgruppe Ecclesia, die Curacon, die Sparkasse und die Stadtwerke Lemgo, die Werbeagentur sagner+heinze sowie die Versicherer im Raum der Kirchen.

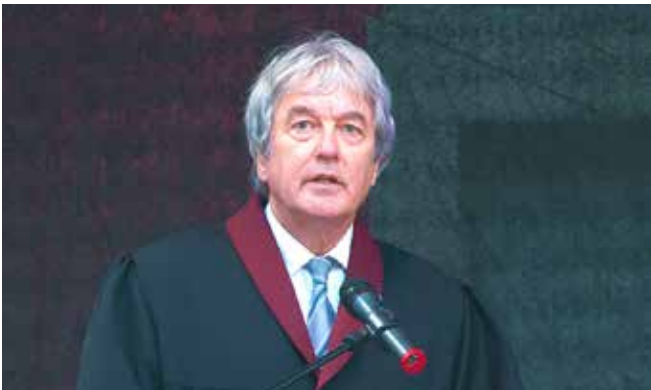
„Wir sehen alle eine Sonne“, so lautete das Motto des Inklusiven Stadtfestes. Beim Open Air Gottesdienst auf dem Lemgoer Marktplatz unterstrich Festprediger Landessuperintendent Dietmar Arends die Chancen, die Vielfalt und Anerkennung eröffnen. „Der Wunsch, angenommen, respektiert und gesehen zu werden, verbindet alle Menschen.“



Jeder Mensch lebt in gemeinschaftlichen Beziehungen und hat das Recht auf gleichberechtigte Teilhabe am Leben der Gesellschaft. Eben-Ezer wirkt an der Entwicklung einer inklusiven Gesellschaft mit und versteht sich selbst als inklusive Gemeinschaft. Die Angebote, Strukturen und Fachlichkeit der Stiftung sind darauf ausgerichtet.

Das Kirchliche Zentrum in Neu Eben-Ezer ist ein zentraler Ort der Gemeinschaft. Es ist ein Ort der Begegnung, Bildung, Kultur und Inklusion. Das belegen zahlreiche Veranstaltungen, die im Berichtszeitraum zusätzlich zu Gottesdiensten und Andachten hier stattgefunden haben. 25 Jahre alt ist das Kirchliche Zentrum im Spätsommer 2017 geworden. Wir haben das Jubiläum mit dem Jahresempfang 2017 und einem musikalisch festlichen Erntedankgottesdienst am 8. Oktober 2017 gefeiert. Unser Dank gilt an dieser Stelle dem gesamten Team der Kirchengemeinde unter der Leitung von Pfarrer Ernst August Korf. Zu dem Team der Kirchengemeinde hat fast 20 Jahre lang, bis Dezember 2017, Raimond Urhahn als Gemeindepädagoge gehört. Er hat die Erwachsenenbildung für Bewohnerinnen und Bewohner geleitet, war Seelsorger





und beliebter Prädikant. Raimond Urhahn wurde am Ersten Weihnachtstag in einem festlichen Gottesdienst in den Ruhestand verabschiedet.

Recht auf gleichberechtigte Teilhabe am Leben der Gesellschaft

Im März 2018 hatte die Stiftung Eben-Ezer prominenten Besuch. NRW Arbeits- und Sozialminister Karl-Josef Laumann besuchte das im Sommer 2017 bezogene Appartementhaus in Detmold. Hier leben 14 Menschen mit Behinderungen in ihren eigenen Wohnungen. Sie werden intensiv ambulant betreut – ein in dieser Form neuartiges Wohnangebot der Stiftung Eben-Ezer.

Bei seinem Besuch unterstrich der Landesminister das konstruktive und Impuls gebende Wirken der Stiftung Eben-Ezer in der aktuellen sozialpolitischen Landschaft. Laumann hob die zeitgemäße Ausrichtung und positive Strategieentwicklung der Stiftung hervor. Gleichzeitig konnten wir als Gesprächspartner unsere Anliegen vermitteln. Insbesondere die anstehenden Veränderungen durch das Bundesteilhabegesetz wurden intensiv besprochen und diskutiert.

Arbeit und Beschäftigung sind zusammen mit Bildung und Ausbildung wichtige Faktoren für Teilhabe am gemeinschaftlichen Leben und sinnerfüllte Tagesstruktur. eeWerk schafft angepasste Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen. Dies sind Arbeitsplätze in den Werkstätten Neu Eben-Ezer und

Lieme sowie ausgelagerte Werkstattplätze beispielsweise im Café Vielfalt. Dazu gehört auch, Arbeitsplätze auf dem Ersten Arbeitsmarkt zu vermitteln. Das ist zum Beispiel bei einer jungen Frau gelungen. Sie hat eeWerk als geschützte Werkstatt verlassen und arbeitet nach einem gut begleiteten Übergang mittlerweile mit einer Festanstellung als Hauswirtschaftshelferin in einem Lemgoer Altenzentrum. Unternehmen in der Region sind wichtige Auftraggeber für eeWerk. Wir sehen sie auch als mögliche Partner für Inklusion in ihrem Betrieb durch Arbeitsplätze für Menschen mit Einschränkungen.

Viele Initiativen der Stiftung sind auf Teilhabe, Vernetzung und Inklusion ausgerichtet und haben Schnittmengen zur Arbeitswelt. Als Beispiele seien hier das große Projekt UNkonventionell genannt und das Kanuprojekt. Beides sind Initiativen von eeWerk.

UNkonventionell wird von der Aktion Mensch gefördert: Menschen mit und ohne Behinderungen bauen mit sachkundiger Begleitung durch eeWerk Backhäuser in zwei lippischen Dörfern und einer Schule. So werden Dorfmittelpunkte belebt und Begegnung gestärkt. Menschen mit Behinderungen, die bei eeWerk arbeiten, sind handwerklich gut geschult und geben ihre Kenntnisse weiter. Drei Mal wurde schon Richtfest gefeiert. Das gemeinsame Projekt knüpft Verbindungen und schafft Anlässe für Begegnungen, denn immer wenn im Dorfmittelpunkt am Backhaus etwas los ist, sind die Projektbeteiligten von Eben-Ezer dabei.



Bei dem Projekt **Ein Boot für alle** bauen Beschäftigte von eeWerk und Schüler*innen der Realschule und der Heinrich-Drake Schule in Lemgo seit dem Schuljahr 2016/2017 gemeinsam ein Kanu. Im April 2018 gehörte das Kanuprojekt zu den Projekten, die mit dem Inklusionspreis des Kreises Lippe ausgezeichnet wurden. Das Team, zusammengesetzt aus den beiden Schulen mit acht Schüler*innen, zwei Lehrer*innen und dem eeWerk-Team mit vier Beschäftigten und drei Mitarbeiter*innen, trifft sich einmal wöchentlich.

Lebendig ist auch die Kooperation mit der Hochschule OWL. Seit Juli 2017 steht auf dem Gelände von Neu Eben-Ezer vor dem Therapeutischen Zentrum eine Skulptur, die an die Nanas von Niki de Saint Phalle erinnert. Die Frauenbeauftragten für die Klientinnen der Stiftung wollten eine Skulptur gestalten, die Kraft und Lebensfreude ausstrahlt. Gemeinsam mit ihrer Unterstützerin haben sie sich an die Hochschule OWL, Fachbereich Kunst und Design in Detmold gewandt. Mit Erfolg. Zehn Frauen aus der Stiftung Eben-Ezer konnten ihre Vorstellungen maßgeblich einbringen und bei der Produktion im Mosaikverfahren mitwirken. Wir danken Professor Karl Rennertz und der Künstlerin Rafika Mettendorff. Die Skulptur, die mittlerweile gut sichtbar auf dem Gelände von Neu Eben-Ezer aufgestellt ist, ist auch in dem Kalender Christliche Kunst in der Diakonie 2018 zu sehen, den das Diakonische Werk Rheinland-Westfalen-Lippe e.V. herausgegeben hat.



Reisen und gemeinsam Neues entdecken verbindet. Unvergesslich bleibt die inklusive Studienfahrt nach Israel in den Pfingstferien 2018. 34 Menschen mit und ohne Behinderungen, Kinder, Erwachsene, Senior*innen waren eine Woche gemeinsam unterwegs. Diese Studienfahrt hat Eben-Ezer gemeinsam mit der Lemgoer Kirchengemeinde St. Johann ausgerichtet.

Im Bilderbogen auf den Seiten 34/35 finden Sie weitere Beispiele inklusiver Aktivitäten.



Gemeinschaft

Jeder Mensch lebt in einer Gemeinschaft.

Jeder Mensch hat das Recht, in der Gemeinschaft mitzumachen.

Eine inklusive Gemeinschaft ist eine Gemeinschaft, in der jeder Mensch seinen Platz zum Leben hat.

Eben-Ezer arbeitet daran, dass unsere Gemeinschaft inklusiver wird.

Es ist eine Gemeinschaft mit dem Ziel, für alle ein gutes Leben zu erreichen.

Dafür arbeitet Eben-Ezer.



Was heißt das?

Beim großen Stadtfest am 9. und 10. September 2017 waren wir alle eine Gemeinschaft.

Alte und junge Menschen,
Menschen aus anderen Ländern,
Menschen mit Behinderungen
und Menschen ohne Behinderungen.

Alle haben zusammen gefeiert.

Das Stadtfest hatte ein Motto.

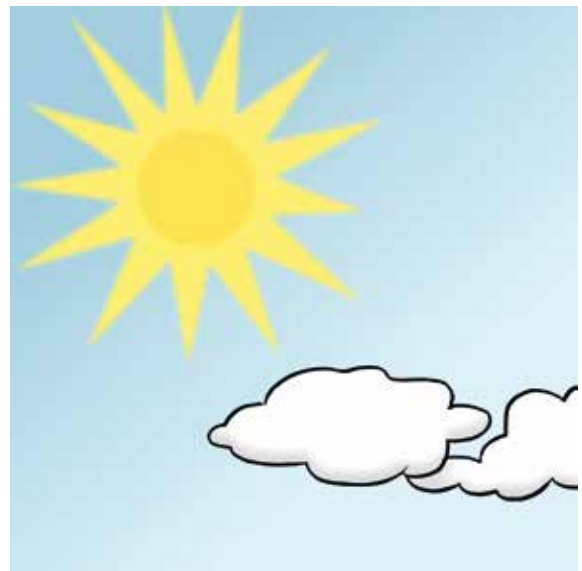
Ein Motto ist ein Name.

Das Stadtfest hatte den Namen:

„Wir sehen alle eine Sonne“.

Die Kirche in Neu Eben-Ezer hatte 2017 einen besonderen Geburtstag.

Die Kirche ist 25 Jahre alt geworden.



Der Geburtstag wurde gefeiert.
Mit dem Jahres-Empfang 2017 und
mit einem Erntedank-Gottesdienst.
Ein Team ist eine Gruppe von
Menschen, die etwas miteinander
machen.

Die Menschen arbeiten miteinander.
Raimond Urhahn gehörte zum Team
der Kirchengemeinde.
Raimund Urhahn ist in
den Ruhe-Stand gegangen.



Ein Minister ist eine Person, die zur
Regierung gehört.
Minister ist ein lateinisches Wort
und heißt Diener.
Im März 2018 hat Minister
Karl-Josef Laumann Eben-Ezer besucht.
Er hat sich das neue Haus mit
Wohnungen in der Gutenbergstraße
in Detmold angesehen.
Hier leben 14 Menschen mit
Behinderungen in ihren eigenen
Wohnungen.

Dem Minister hat es sehr gefallen,
wie die Bewohner in diesem Haus leben.
Er findet die Arbeit von Eben-Ezer gut.



Arbeit ist wichtig.

Wer Arbeit hat, gehört dazu.

Arbeit macht die Menschen selbstbewusst.

Bei eeWerk gibt es Arbeits-Plätze für Menschen mit Behinderungen.

Es gibt auch Arbeits-Plätze auf dem Ersten Arbeits-Markt.

Es gibt Beschäftigte, die von eeWerk zum Ersten Arbeits-Markt wechseln.

Eine junge Frau hat das getan.

Sie arbeitet jetzt als Hauswirtschafts-Helferin in einem Altenheim.

Auch andere Unternehmen können Arbeits-Plätze für Menschen mit Behinderungen einrichten.

Eben-Ezer arbeitet eng mit den Unternehmen zusammen.



Ein Projekt ist eine Aufgabe.

Ein Projekt hat ein Ziel.

Zwei große Projekte sind bei eeWerk in Arbeit.

Das Projekt UNkonventionell und das Kanu-Projekt.

Das Projekt UNkonventionell wird von der Aktion Mensch gefördert.

Menschen mit Behinderungen und Menschen ohne Behinderungen bauen zusammen Back-Häuser.

Back-Häuser sind kleine Fachwerk-Häuser mit einem Backofen darin.



Am Back-Haus treffen sich die Menschen, essen, trinken und lachen miteinander. Immer wenn am Back-Haus etwas los ist, sind auch Menschen aus Eben-Ezer dabei.

Die Back-Häuser stehen in 2 lippischen Dörfern und an einer Schule.

Bei dem Kanu-Projekt bauen Beschäftigte von eeWerk und Schüler von 2 Lemgoer Schulen ein Kanu.

Ein Kanu ist ein kleines Boot mit Paddel.

Das Kanu-Projekt hat in diesem Jahr einen

Inklusions-Preis vom Kreis Lippe gewonnen.

Eben-Ezer arbeitet mit der Hoch-Schule in Detmold zusammen.

Die Frauen-Beauftragten von Eben-Ezer

haben sich eine Skulptur gewünscht.

Eine Skulptur ist eine Figur aus Stein oder Holz.

Eine Künstlerin von der Hoch-Schule hat zusammen

mit Frauen aus Eben-Ezer gearbeitet.

Es ist eine bunte Frauen-Figur geworden.

Sie steht in Neu Eben-Ezer vor dem Therapeutischen Zentrum.

Reisen und gemeinsam Neues entdecken.

Das verbindet.

In den Pfingst-Ferien führen Menschen

mit Behinderung und Menschen ohne

Behinderung nach Israel.

Die Gruppe war eine Woche unterwegs.

Eben-Ezer hat die Reise mit

der Gemeinde St. Johann vorbereitet.

Die Reise hat allen sehr gut gefallen.





Nächstenliebe

Bei Gesprächen über die neuen Leitsätze wird immer wieder zurückgemeldet, dass der Aspekt der Nächstenliebe als einer der bedeutendsten Werte des christlichen Glaubens angesehen wird.

Nächstenliebe – das heißt zunächst, einen Menschen so anzunehmen wie er ist. Das heißt aber auch, seine Entwicklung zu begleiten und ihn in der Verwirklichung von Lebenszielen zu unterstützen. Persönliche Lebensentwürfe sind demnach immer individuell zu verstehen. Für den einen ist ein wesentliches Ziel, in einem konstanten, festen Umfeld zu leben. Andere lieben die Veränderung und wagen immer wieder Aufbrüche in andere Lebenszusammenhänge und Lebensbezüge. Ein junger Mann, der nach eigenen Angaben früher eher schüchtern war und sich nicht viel zugetraut hat, erzählt heute stolz von seiner Arbeit bei eeWerk. Er bedient komplizierte Maschinen und ist im Werkstattrat aktiv. In seiner Freizeit ist er Mitglied der Gemeindevertretung der Kirchengemeinde Eben-Ezer. Er reist gerne und hat unter anderem an der Reise nach Israel teilgenommen.

Gott gibt uns den Auftrag, Liebe zu teilen. Deshalb begegnen sich Menschen in Eben-Ezer mit Offenheit und Wertschätzung. Jeder Mensch wird in seiner Einzigartigkeit angenommen. Mittelpunkt des Handelns ist die Entwicklung persönlicher Lebensentwürfe und die Begleitung der Menschen auf ihren je eigenen Lebenswegen.



Nächsten-Liebe

Gott gibt uns den Auftrag,
Liebe zu teilen.

Die Menschen in Eben-Ezer gehen
offen aufeinander zu.

Sie achten aufeinander und nehmen
Rücksicht.

Jeder Mensch ist etwas Besonderes.

Jeder Mensch darf sein, wie er ist.

Wichtig ist: Jeder soll so leben,
wie er möchte.

Eben-Ezer hilft ihm dabei, ein gutes Leben zu leben.



Was heißt das?

Die Nächsten-Liebe ist für viele Menschen das Wichtigste am christlichen Glauben.

Nächsten-Liebe heißt, jeder Mensch darf sein, wie er ist.

Nächsten-Liebe heißt auch, Menschen zu begleiten.

Menschen dabei zu helfen, ein gutes Leben zu leben.

Dabei ist jeder Mensch etwas Besonderes, etwas Einzigartiges.

Manche Menschen mögen es, wenn immer
alles bleibt, wie es ist.

Andere Menschen mögen Veränderungen.

Es gibt einen jungen Mann bei eeWerk.

Er bedient Maschinen in der Werkstatt.

Er ist im Werkstatt-Rat.

Er ist Mitglied der Gemeinde-Vertretung.

Er reist gerne und war mit in Israel.

Für ihn sind Veränderungen wichtig.

Er wird begleitet und unterstützt.



Achtsamkeit und Wertschätzung bestimmen das kollegiale Miteinander. Führungskräfte praktizieren einen kooperativen Führungsstil. Sie begründen Entscheidungen und treffen klare Vereinbarungen. Das Leitungsverständnis in Eben-Ezer basiert auf Verlässlichkeit und Vertrauen in das verantwortungsvolle Handeln aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.



Leitungsverständnis

In Eben-Ezer geht es um Teilhabe, Pflege, Betreuung, Lebensbegleitung, Unterstützung, Bildung und Förderung von inzwischen 3.500 Menschen: vom Kind bis zum Senioren. Rund 1.600 Kolleg*innen (mit Diakonie ambulant gGmbH) setzen dazu Fachlichkeit, Engagement und Zeit ein.

Seit August 2017 wird die Leitung im Geschäftsbereich Wohnen von den vier Regionalleitungen und der Leitung der Förderstätten Eben-Ezer gemeinsam verantwortet. Dieses Modell der Teamleitung hat sich sehr bewährt und die Lücke gefüllt, die Wilhelm Brinkmann durch seinen Eintritt in den Ruhestand hinterlassen hat.



Wilhelm Brinkmann hat 28 Jahre lang den größten Stiftungsbereich geleitet und dessen Entwicklung vorangetrieben. Wir danken ihm für seine Loyalität und sein professionelles Engagement, das sich durch eine von lebendigem Glauben geprägte Menschenfreundlichkeit auszeichnete. Herr Brinkmann wurde im Sommer 2017 im Beisein zahlreicher Gäste in den Ruhestand verabschiedet.

Auch im Medizinisch-Psychologisch-Therapeutischen Bereich ist eine neue Leitungsstruktur etabliert. Dr. Dirk Ottensmeyer ist nach mehr als 14 Jahren auf eigenen Wunsch als leitender Arzt ausgeschieden. In seiner Amtszeit hat Eben-Ezer u.a. die Ermächtigung der Institutsambulanz erreicht. Unter Federführung von Herrn Dr. Ottensmeyer wurde ein Pandemie- und Katastrophenplan aufgelegt. Außerdem wurde ein Organisationsentwicklungsprozess mit breiter Beteiligung der Mitarbeiter*innen im therapeutischen Bereich vorangetrieben. Wir danken Herrn Dr. Ottensmeyer für sein konstruktives Engagement und die kollegiale Zusammenarbeit.

Die Leitung des MPTB hat seit dem 1. Juni 2018 Professor Dr. Frank Dieckbreder von der Fachhochschule der Diakonie übernommen.



Leitungs-Verständnis

In Eben-Ezer sind wir freundlich zueinander.

Man schätzt sich gegenseitig.

Die Leitungs-Kräfte arbeiten mit allen zusammen.

Sie setzen sich für ein gutes Miteinander ein.

Sie können sich auf die Mitarbeiter verlassen.

Und vertrauen ihnen.

Das nennt man Leitungs-Verständnis.



Was heißt das?

In Eben-Ezer arbeiten mehr als 1.600 Menschen.

Sie arbeiten für 3.500 Menschen, die Begleitung brauchen.

Die Leitung im großen Bereich Wohnen teilen sich 5 Mitarbeiter.

Das nennt man Team-Leitung.

Früher gab es nur einen Leiter: Wilhelm Brinkmann.

Er hat eine große Lücke hinterlassen.

Im Sommer 2017 ging er in den Ruhestand.

Wir bedanken uns bei ihm.

Auch im Medizinisch-Psychologisch-Therapeutischen Bereich (MPTB) hat sich etwas geändert.

Dr. Dirk Ottensmeyer hat nach 14 Jahren aufgehört. Er wollte das so.

Er war Leitender Arzt. Er hat viel für Eben-Ezer auf den Weg gebracht.

Wir bedanken uns bei ihm.

Die Leitung des MPTB hat seit dem 1. Juni 2018 Professor Dr. Frank Dieckbreder.



Eben-Ezer wirtschaftet verantwortungsbewusst, nachhaltig und effizient. Das gilt für alle Ressourcen, die der Stiftung zur Verfügung stehen.

Ressourcenbewusstsein

Im letzten Jahresbericht mussten wir ein negatives Jahresergebnis 2016 kommunizieren. An dieser Stelle können wir berichten, dass der Negativtrend gestoppt werden konnte. Vielfältige Maßnahmen haben dazu beigetragen, dass Eben-Ezer ein zufriedenstellendes Jahresergebnis 2017 verzeichnen kann. Wir sind dankbar für den Einsatz vieler Kolleg*innen! Sie haben die Umstrukturierungen mitgestaltet und teils hohe Arbeitsbelastungen auf sich genommen, um diesen Erfolg zu schaffen!





Ressourcen-Bewusstsein

Eben-Ezer braucht für seine Arbeit
Mittel wie

- Geld
- Strom
- Wasser

Diese Mittel nennt man Ressourcen.
Die Menschen in Eben-Ezer wissen,
dass Ressourcen wertvoll sind.
Deshalb verschwenden sie keine
Ressourcen.
Sie gehen damit achtsam um.



Was heißt das?

Im letzten Jahresbericht stand,
dass Eben-Ezer wenig Geld hat und sparen muss.
Das hat sich verbessert.
Eben-Ezer kann mit dem Jahr 2017 zufrieden sein.
Wir danken allen Kollegen.
Sie haben sehr dabei geholfen.



In Eben-Ezer greifen diakonische Ausrichtung und berufliche Fachlichkeit ineinander. Beides wird stetig überprüft und weiter entwickelt.

Fachlichkeit

Die Gewinnung von Fachkräften wird zunehmend ein herausforderndes Thema. Junge Menschen haben bei der Berufswahl derzeit eine Fülle von Angeboten. Umso mehr sind wir gefordert, die Attraktivität der Arbeitsplätze in Eben-Ezer zu stärken und aktiv um neue Mitarbeiter*innen zu werben. Deshalb gestalten wir Stellenanzeigen neu und sind wir im Bereich Social Media aktiv. Die Präsenz auf Jobmessen wie die auf der MyJob OWL hilft, wertvolle Kontakte zu knüpfen.



Im November 2017 gab es erstmals eine stiftungsinterne Berufsmesse, die sich an die Schüler*innen des Berufskollegs gerichtet hat. Ziel ist, die Absolvent*innen der Schule verstärkt auf die Arbeitsangebote sowie attraktive berufliche Entwicklungsmöglichkeiten in der Stiftung hinzuweisen. Der Zuspruch im vergangenen Jahr ermutigt dazu, dieses Format in diesem Jahr zu wiederholen.

Doch nicht nur die Gewinnung von neuen Kolleg*innen sichert die Fachlichkeit der Arbeit in Eben-Ezer. Auch persönliche Weiterentwicklung ist ein Bestandteil von Fachlichkeit. Die Stabsstelle Aus- und Fortbildung organisiert jährlich rund 200 interne und externe Angebote zur beruflichen und persönlichen Weiterentwicklung.

Für eine zukunftsweisende Technik im Dienste von Menschen mit Behinderung setzen wir uns als Gründungsmitglied des Vereins KogniHome gemeinsam mit der Universität Bielefeld, den v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel sowie den Firmen Hettich, Hella, Miele und Steinel ein. Der Verein wurde im Dezember 2017 gegründet. KogniHome arbeitet an mitdenkender Elektronik und Technik, mit der Menschen länger, besser und sicher in den eigenen vier Wänden zurechtkommen.

Ein besonderes Augenmerk lag im Berichtszeitraum auch auf der Qualifikation und Sensibilisierung für das Thema Leichte Sprache. Das Büro für Leichte Sprache ist inzwischen ein Begriff innerhalb der Stiftung. Durch die Schulung von Multiplikatoren ist die Sensibilität für barrierefreie Kommunikation gewachsen. Gleichzeitig hat ein Kernteam aus speziell geschulten Kolleg*innen inzwischen viel Kompetenz in der Übertragung von Texten in Leichte Sprache gewonnen. Prüfer*innen mit Behinderung haben an einer mehrtägigen Fortbildung teilgenommen. Sie erweitern durch kritisches Gegenlesen und Verändern der Texte die barrierefreie Kommunikation und stärken Teilhabe.



Fachlichkeit ist Voraussetzung für Qualität

Im Bereich Kinder und Jugendliche haben sich vier Kindertageseinrichtungen in der Trägerschaft der Stiftung einem Zertifizierungsverfahren unterzogen. Dabei kam es auf die Entwicklung und Überprüfung von Qualitätsanforderungen für die religions- und sozialpädagogische Arbeit und die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern an. Im Mai dieses Jahres konnten die Kindertagesstätten Elkenbrede, Rote Schule, Am Weidenbusch und Retzen das Diakonie Siegel „Kita inklusive“ nach DIN EN ISO9001 2015 sowie das Evangelische Gütesiegel BETA entgegennehmen.



Fachlichkeit

In Eben-Ezer arbeiten viele Menschen mit ganz unterschiedlichen Berufen. Sie wurden gut ausgebildet und verstehen ihr Fach. Sie haben eine gute Fachlichkeit. Diakonie ist der Dienst für hilfe-bedürftige Menschen. Die evangelischen Kirchen nennen ihre soziale Arbeit Diakonie. Die Diakonie gehört zur Arbeit in Eben-Ezer dazu. Fachlichkeit und Diakonie gehören in Eben-Ezer zusammen.



Was heißt das?

Gut ausgebildete Mitarbeiter sind Fach-Kräfte. Fach-Kräfte zu finden ist schwer. Fachkräfte haben viele Aufgaben. Sie entscheiden sich nicht immer für Eben-Ezer als Arbeit-Geber. Eben-Ezer muss für neue Mitarbeiter attraktiv sein. Das heißt, Eben-Ezer muss einen guten Eindruck machen. Eben-Ezer muss sich von einer guten Seite zeigen. Dann kommen Mitarbeiter gerne zu Eben-Ezer.



Im November 2017 gab es eine große Veranstaltung für Schüler vom Berufskolleg. Die Schüler machen eine Ausbildung. Sie bilden sich zur Fach-Kraft aus. Wenn die Ausbildung vorbei ist, möchte Eben-Ezer sie behalten. Darüber hat Eben-Ezer bei der Veranstaltung informiert.

Die Mitarbeiter von Eben-Ezer bilden sich ständig weiter. Rund 200 Kurse zur Weiter-Bildung werden im Jahr angeboten. Damit wird die Fachlichkeit gestärkt. In Eben-Ezer wird auch an die Zukunft gedacht. Eben-Ezer und Bethel haben mit einigen Unternehmen einen Verein gegründet. Er heißt KogniHome. Der Verein arbeitet an einer Wohnung, die mitdenken kann. So können Menschen mit Behinderungen besser alleine zurecht-kommen.



Die Stiftung Eben-Ezer hat seit letztem Jahr ein Büro für Leichte Sprache. Das ist inzwischen fast überall bekannt. Leichte Sprache wird in Eben-Ezer sehr ernst genommen. Leichte Sprache ermöglicht Teilhabe. Übersetzer übertragen schwere Sprache in Leichte Sprache. Zum Büro gehören auch Prüfer.



Die Prüfer wurden geschult.
Die Prüfer lesen die übertragenen Texte.
Die Prüfer sprechen über die Texte.
Erst wenn alle Prüfer die Texte verstehen, sind die Texte gut.
Dann ist es Leichte Sprache.

4 Kitas von Eben-Ezer haben sich prüfen lassen.
Es wurde geprüft, wie gut sie die Kinder betreuen.
Außerdem wurde geprüft, wieviel die Kinder in den Kitas lernen.
Und es wurde geprüft, wie gut die Kitas mit den Eltern der Kinder zusammenarbeiten.
Alle 4 Kitas haben die Prüfung bestanden.
Sie haben das Siegel „Kita inklusive“ bekommen.
Ein Siegel ist ein Abzeichen.





Reden und Handeln in Eben-Ezer sind nachvollziehbar und transparent. Das fördert ein faires Miteinander und ermöglicht Beteiligung.

Transparenz

Wir sind einem kooperativen Führungsstil verpflichtet, der auf allen Leitungsebenen Anwendung finden soll. Dazu gehören die Übertragung von Verantwortung, eine transparente Weitergabe von Informationen sowie das Ernstnehmen von Kritik und Verbesserungsvorschlägen.

Eine Arbeitsgruppe mit Vertreter*innen verschiedener Stiftungsbereiche ist derzeit mit der Weiterentwicklung unseres Intranets beschäftigt, das die interne Kommunikation und den Zugriff auf relevante Informationen erleichtern soll, sodass alle an einem Prozess Beteiligten die gleichen Kenntnisse haben. Diese Arbeitsgruppe ist Teil des Eben-Ezer 2020 Prozesses zur strategischen Entwicklung.

Wir schließen unseren Bericht in großer Dankbarkeit. Die Loyalität, das Engagement und die Gestaltungsinitiative der Mitarbeiter*innen Eben-Ezers waren auch in den vergangenen Monaten Grundlage für eine gute Entwicklung der Stiftung. Wir danken den Menschen, die unsere Dienste in Anspruch nehmen und ihren Angehörigen sowie Betreuer*innen für ihr Vertrauen und ihre Unterstützung. Wir danken Partner*innen auf politischer und gesellschaftlicher Ebene und in den kirchlich-diakonischen Zusammenhängen für das konstruktive Zusammenwirken.

Auch allen Spender*innen für Ihre teils Jahrzehnte währende Hilfe gilt unser Dank. Hier sind in diesem Jahr insbesondere die Mitglieder des Vereins „Freunde der Stiftung Eben-Ezer“ zu nennen. Der Verein hat im März 2018 sein 20-jähriges Bestehen mit einem festlichen Bläsergottesdienst im Kirchlichen Zentrum und anschließendem Empfang gefeiert.

Wir sind dankbar für die internationalen Partnerschaften mit Alpha Omega auf Nord-Sumatra und mit der Schlesischen Diakonie im tschechischen Teschen, die unseren Horizont weiten. Im Juni 2018 waren Leitungskräfte unserer Partnereinrichtung Alpha Omega zwei Wochen lang Gäste der Stiftung. Zum Jahresfest der Stiftung am 9. September 2018 freuen wir uns auf Besuch von der Schlesischen Diakonie.

Wir sind dankbar für ein Jahr, in dem sich Eben-Ezer weiterentwickelt hat und neue Herausforderungen annehmen und bewältigen konnte. Wir wissen uns gut geführt im Vertrauen auf Gottes Liebe, wie sie uns in der Jahreslosung 2018 zugesagt wird:

**Gott spricht:
Ich will dem Durstigen geben
von der Quelle des
lebendigen Wassers umsonst.**

Offenbarung 21,6 (L)



**Herzliche Grüße
Ihre**

Bartolt Haase

Pastor Dr. Bartolt Haase

Udo Zippel

Udo Zippel

Sehen Sie auf den Seiten 34 bis 36 die Bilder aus dem vielfältigen Eben-Ezer Jahr 2017/2018.



Transparenz

In Eben-Ezer reden und handeln wir so, dass man uns versteht.
Man darf nichts verheimlichen und nicht lügen.
Und man soll gut miteinander umgehen.
Das heißt Transparenz.

Was heißt das?

Vorgesetzte übernehmen Führungs-Aufgaben.
Sie machen das auf eine bestimmte Art und Weise.
Sie haben einen Führungs-Stil.
Es gibt verschiedene Führungs-Stile.
In Eben-Ezer haben wir den kooperativen Führungsstil.
Das heißt, die Mitarbeiter bestimmen und entscheiden mit.
Sie übernehmen Verantwortung und arbeiten selbstbestimmt.

Eine Arbeits-Gruppe überarbeitet das Intranet der Stiftung Eben-Ezer.
Das Intranet ist so etwas wie das Internet nur für Eben-Ezer allein.
Alle Mitarbeiter sind über das Intranet miteinander verbunden.
Die Mitarbeiter können sich über das Intranet schnell wichtige Nachrichten schicken.



Der Jahres-Bericht ist nun fast zu Ende.
Wir danken allen für die große Unterstützung,
die wir bekommen haben.
Das hat Eben-Ezer ein großes Stück voran gebracht.

Wir danken

- den Klienten und Klientinnen
- den Angehörigen, Betreuern und Betreuerinnen
- den Partnern und Partnerinnen aus Politik,
Gesellschaft und Kirche
- den Spendern und Spenderinnen
- dem Verein „Freunde der Stiftung Eben-Ezer“



Wir sind glücklich über unsere Partnerschaft mit Alpha Omega in Indonesien.
Und wir sind glücklich über unsere Partnerschaft mit der Diakonie in Schlesien.
Alpha Omega hat uns im Juni 2018 2 Wochen lang besucht.
Die Schlesische Diakonie besucht uns zum Jahresfest am 9. September 2018.
Das letzte Jahr war ein gutes Jahr für Eben-Ezer.
Dafür sind wir dankbar.

Wir sind uns Gottes Liebe sicher.
So heißt es in der Jahres-Losung:

Gott spricht:

**Ich will dem Durstigen geben
von der Quelle des
lebendigen Wassers umsonst.
Offenbarung 21,6 (L)**

Jetzt kommen viele Fotos aus den Jahren 2017 und 2018.

Eben-Ezer 2017/2018



Regierungspräsidentin
Marianne Thomann-Stahl besucht eeWerk.



Podiumsdiskussion vor der Bundestagswahl bei eeWerk.



Klient*innen der Lebenshilfe und Eben-Ezer im Bundestag.



Gustav Peter Wöhler mit Band beim
Inklusiven Stadtfest im September 2017.



Luthers Apfelbäumchen beim Schulfest in der Ostschule.



Inklusive Freizeit in Grömitz.



Peter Preuß (Stiftung Wohlfahrtspflege)
besucht Frau Thomsen.



Das Inselhaus Vielfalt auf Juist wird
von Eben-Ezer bewirtschaftet.



Besuch aus Indonesien in der Topehlen-Schule.



Kooperationsvertrag: Eben-Ezer und der Verein autismus OWL arbeiten zusammen.



Das sind die Besten: der Abiturjahrgang 2018 wird verabschiedet.



Der erste Jahrgang der Ostschule wird verabschiedet.



Andenken an Erika Günther (Mitte) mit Marianne Ulbrich und Walter Kern vom Förderverein der Stiftung.



Topehlen-Schulleiter Matthias Tiemann verabschiedet Ruth Iert in den Ruhestand.



Desiree Starck und Tim Rode lesen beim Stadtfest-Gottesdienst auf dem Marktplatz.



Das Inklusive Stadtfest war bunt. Hier ein Stand am Ostertor.



Dr. Axel Lehmann, Dr. Frank-Walter Steinmeier, Udo Zippel und Dr. Bartolt Haase (v.l.) im Schloss Bellevue.



Klaus Lessing vor dem Schäferwagen von Heiden Spektakel auf dem Mittelaltermarkt.



Mittelalterband tritt im Rahmen des Weihnachtsmarktes im Kirchlichen Zentrum auf.



Topehlen-Schule beim Weihnachtsmarkt.



Markus Toepffer, Leiter von eeWerk, verleiht Urkunden für langjährige Beschäftigte.



Dr. Bartolt Haase mit Maria und Stephan Prinz zur Lippe.



Jessica und Jasmin Darams auf der eeWerk-Fete in Lieme.



Gala-Bauer von Eben-Ezer und Firma Brasseler vereinbaren Pflege der Grünanlagen.



Die Großküche von Eben-Ezer betreibt die Kantine der Agentur für Arbeit in Detmold unter dem Namen CANTINEe.



Studierende der Hochschule OWL entwickelten funktionale Teewagen für die Wohnanlage Boelckestraße in Detmold.



Abiturjahrgang Berufliches Gymnasium Eben-Ezer 2018.



Landrat Dr. Axel Lehmann besucht das Projekt Animal in Stapelage.



Klient*innen von Eben-Ezer beim Deutschen Wandertag.

Eben-Ezer Kennzahlen auf einen Blick

(Stichtag 31.12.2017)

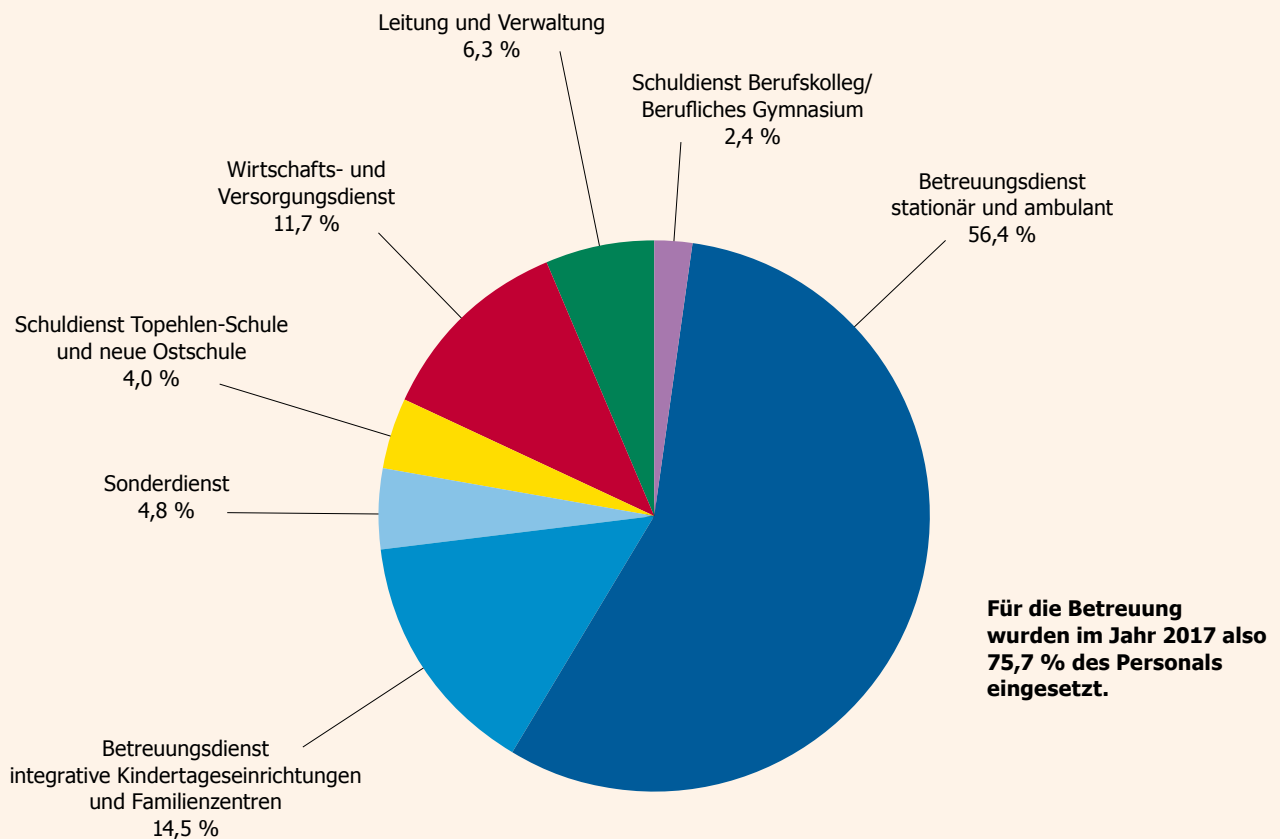
(ohne Diakonie ambulant gmbH)

	2013	2014	2015	2016	2017
Geschäftsbereich Wohnen					
Erwachsene					
Stationär	787	786	766	758	738
Ambulant	121	136	152	159	170
Betreutes Wohnen in Familien	22	19	17	14	13
Altersdurchschnitt	49,2	53,0	53,0	54,3	52,7
Sterbefälle	17	15	29	25	18
Förderstätte					
Nutzer*innen insgesamt	208	213	213	228	228
Tagespflege für Senioren*innen					
insgesamt	0	0	0	12	21
Stiftungsbereich Kinder und Jugendliche					
Kinder und Jugendliche					
Altersdurchschnitt	17,5	17,3	17,0	16,7	16,7
Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge	0	0	8	38	19
Integrative Kindertageseinrichtungen					
Einrichtungen insgesamt	16	16	16	18	18
Kinder insgesamt	855	820	821	936	937
davon integrativ betreute Kinder	44	49	45	50	58
Topehlen-Schule					
Schüler*innen insgesamt	132	137	132	138	136
Ostschule – Grundschule der Stiftung Eben-Ezer					
Schüler*innen insgesamt	0	26	62	98	139
eeWerk					
Beschäftigte insgesamt	549	544	538	532	514
Arbeitsbereich					
Hauptwerkstatt	313	314	310	311	307
Zweigwerkstatt Lieme	150	154	157	142	134
Garten- und Landschaftsbau	21	19	18	18	18
Landwirtschaft	28	25	26	27	24
Berufsbildungsbereich					
Hauptwerkstatt	28	24	21	26	26
Zweigwerkstatt Lieme	9	8	6	8	5
Integrationsbetrieb Liemer Lilie					
Mitarbeiter*innen mit Behinderungen	7	9	9	9	12
Berufskolleg					
Schüler*innen und Studierende	364	440	405	393	376
Mitarbeiter*innen insgesamt					
Vollkräfte im Jahresdurchschnitt	979	993	1.010	1.034	1.031
Mitarbeiter*innen	1.403	1.439	1.447	1.465	1.461
Vollzeitkräfte	502	486	486	533	501
Teilzeitkräfte	752	786	752	762	759
Auszubildende, Praktikanten*innen	66	61	64	45	45
männlich	354	345	371	357	362
weiblich	1.049	1.094	1.076	1.108	1.099
Altersdurchschnitt	45,0	45,3	45,5	45,7	45,9

Eben-Ezer Kennzahlen auf einen Blick

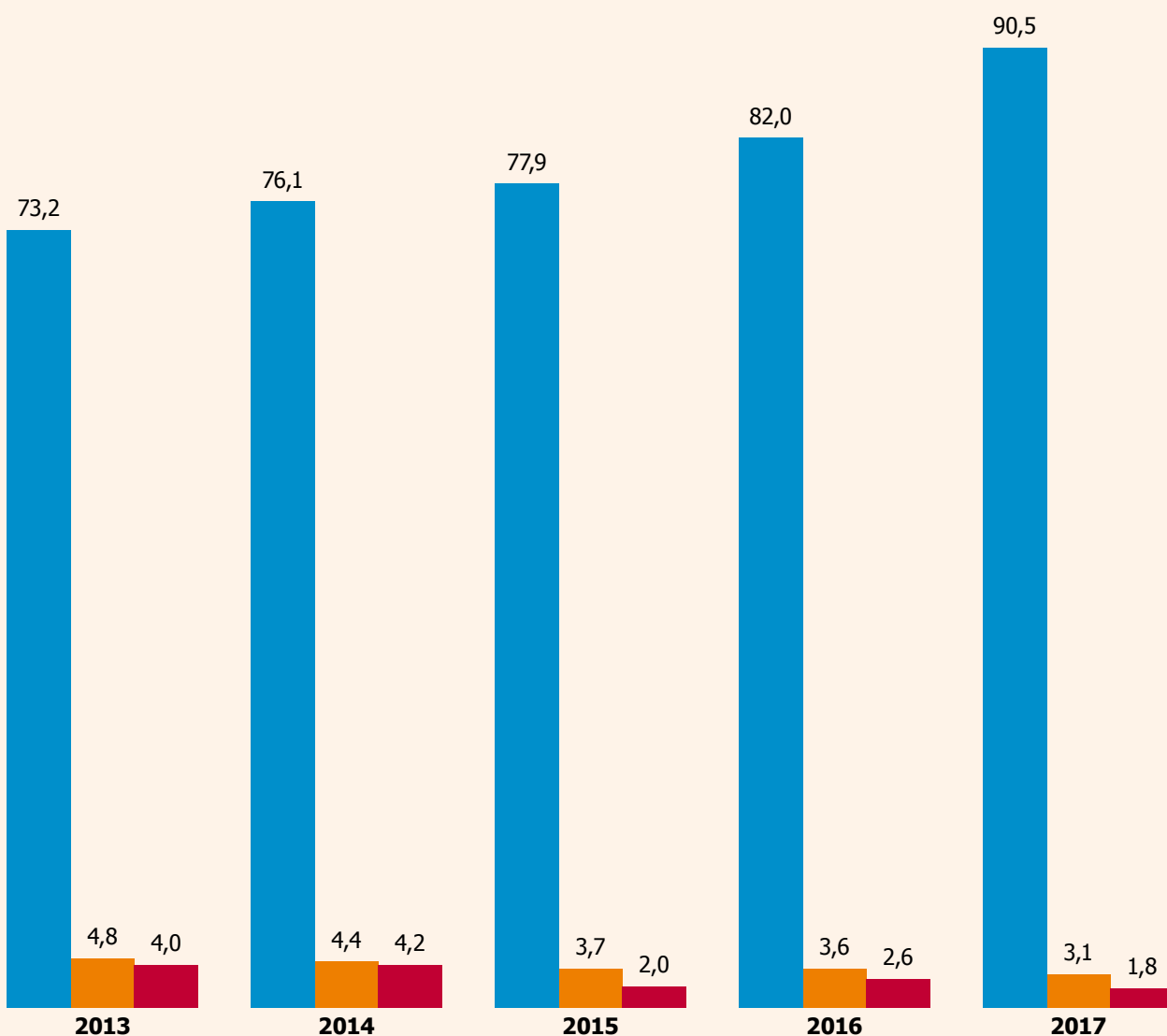
Personalübersicht (Vollzeitstellen)

	2017
Betreuungsdienst stationär und ambulant	581
Betreuungsdienst integrative Kindertageseinrichtungen und Familienzentren	149
Sonderdienst	49
Schuldienst Topehlen-Schule und neue Ostschule	41
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	121
Leitung und Verwaltung	65
Schuldienst Berufskolleg/Berufliches Gymnasium	25



Umsatz und Investitionen

	2013	2014	2015	2016	2017
Gesamterträge	73,2 Mio.	76,1 Mio.	77,9 Mio.	82,0 Mio.	90,5 Mio.
Investitionen	4,8 Mio.	4,4 Mio.	3,7 Mio.	3,6 Mio.	3,1 Mio.
Eigenmittel	4,0 Mio.	4,2 Mio.	2,0 Mio.	2,6 Mio.	1,8 Mio.

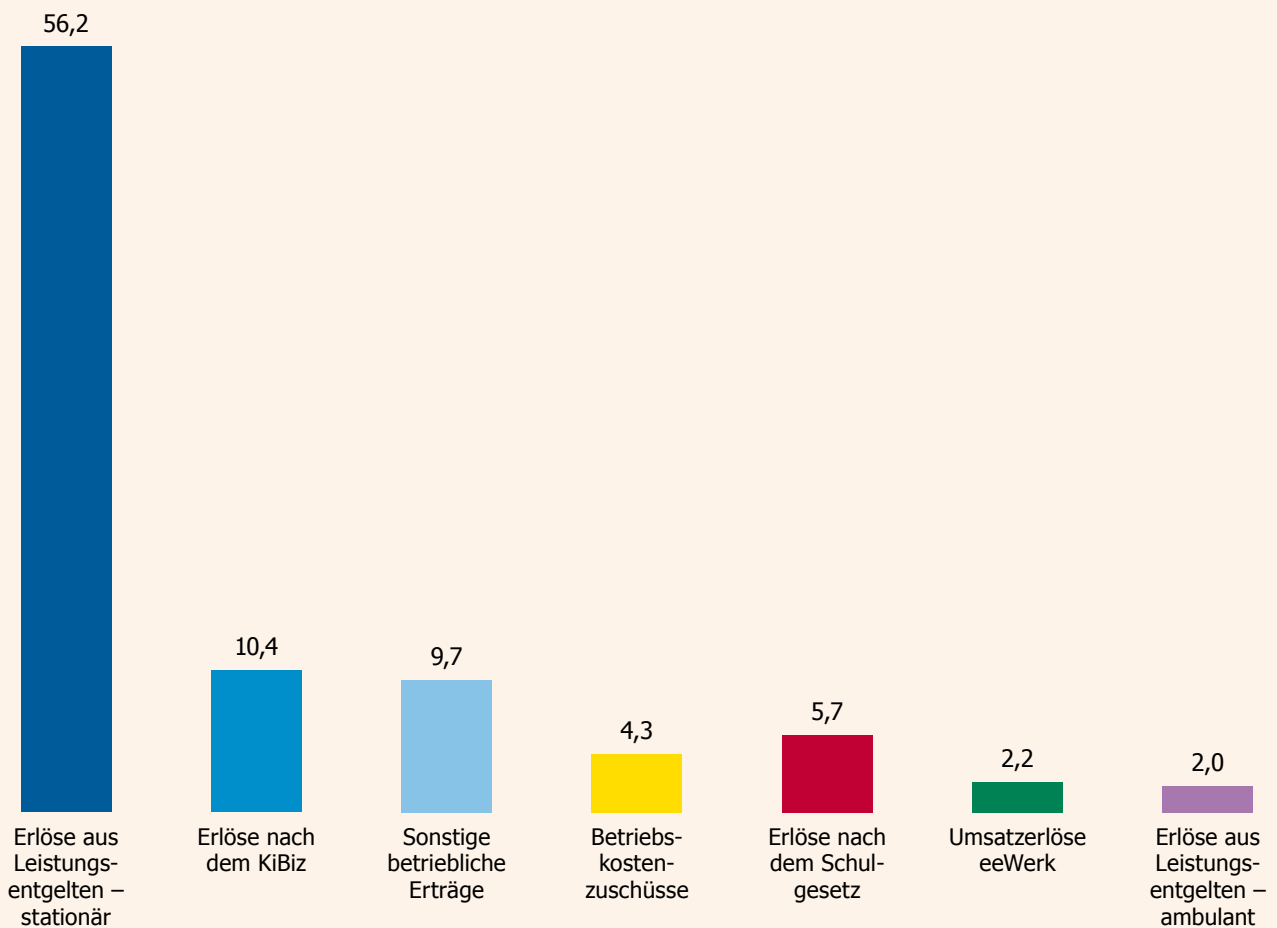


■ Gesamterträge
■ Investitionen
■ Eigenmittel

(in Mio Euro)

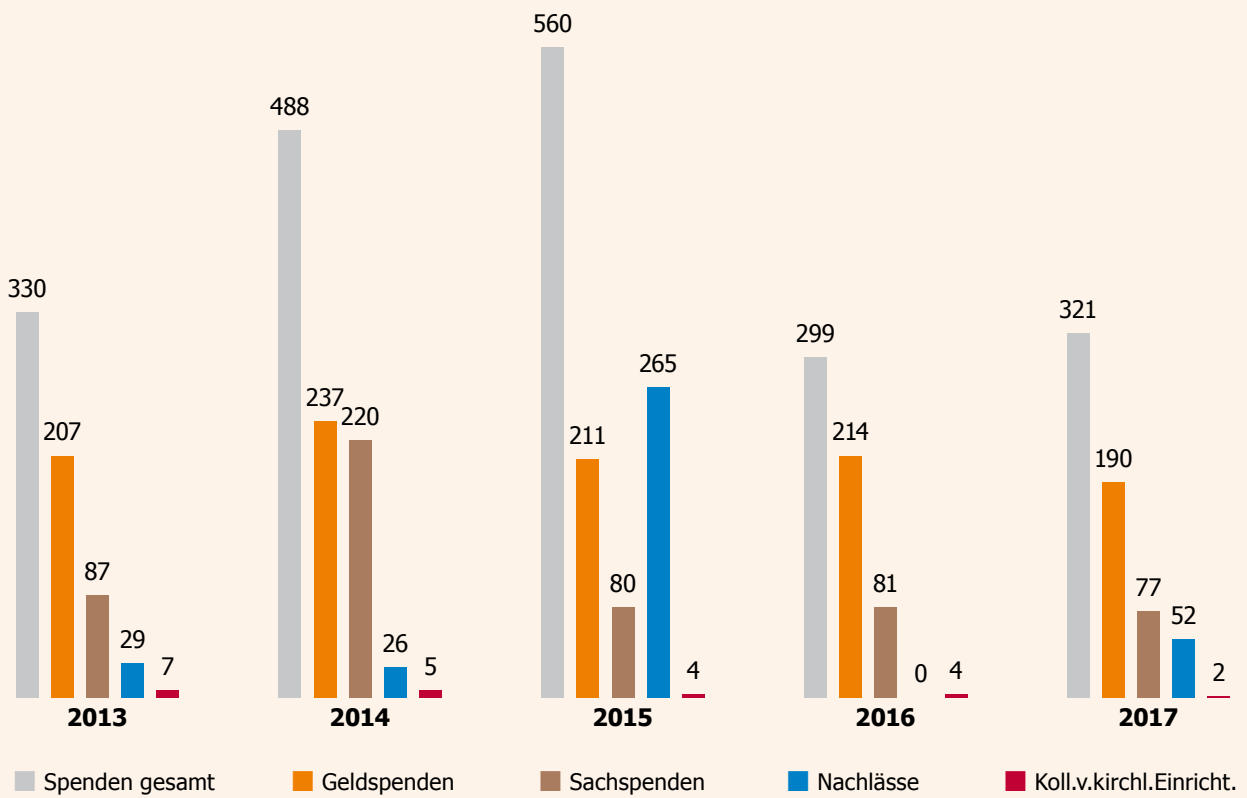
Eben-Ezer Kennzahlen auf einen Blick

Verteilung der Gesamterträge



(in Mio Euro)

Spenden



(in TSD Euro)

Großer Weihnachtsmarkt

1.12.

der Stiftung Eben-Ezer **12.00 bis 19.00 Uhr**

Helpen Sie uns, Kinder und Jugendliche stark zu machen

Eben-Ezer begleitet Kinder und Jugendliche mit und ohne Handicap. In 18 Kitas in ganz Lippe, im Wohnverbund für Kinder und Jugendliche, in der Topehlen-Schule und der Ostschule. Kindern und Jugendlichen gilt unser Jahresspendenprojekt 2018.

Helpen Sie mit Ihrer Spende,
Kinder und Jugendliche
stark zu machen.



Herzlichen
Dank
für Ihre
Hilfe!

Eben-Ezer ist Mitglied im deutschen Spendenrat e.V. und veröffentlicht den ausführlichen Jahresbericht zum Spendenwesen im Internet.



Ihre Ansprechpartnerin rund um Spenden:

Christine Förster, Tel. 05261 215-259
christine.foerster@eben-ezer.de

Spendenkonto:

Sparkasse Lemgo
IBAN: DE53 4825 0110 0000 0000 91
BIC: WELADED1LEM

Ihre Spende erreicht uns auch online
bequem und datengeschützt:
www.eben-ezer.de/Spenden





STIFTUNG
EBEN-EZER

Diakonie für ein
Leben in Vielfalt

Stiftung Eben-Ezer

Alter Rintelner Weg
32657 Lemgo

Telefon: 05261 215-0

Telefax: 05261 215-322

info@eben-ezer.de

www.eben-ezer.de



Absenderzone

Frankierzone

Nicht bedrucken

Groß Versand • Postfach 12 43 76 • 20095 Hamburg

P DV 12 0,72

*50226*42*1 245 364*

Herr
Uwe Kleinert
Europaallee 15
50226 Frechen



Ruhezone
mind. 20 mm

Platz für Ihre
Werbeangaben

Spendenkonto: Sparkasse Lemgo, IBAN: DE53 4825 0110 0000 0000 91, BIC: WELADED1LEM